

RUND UM ... FECAMP

NORMANDIE



VILLES
& PAYS
D'ART &
D'HISTOIRE
DIRE

Auf dem Cover:

Strandpromenade auf dem Deich
in den 30er Jahren - AMF

Blick auf die Côte de la Vierge
Standpunkt: Plateau von Grainval

1. Übersichtskarte:
Fécamp im 18. Jh.

2. Panorama vom Cap Fagnet
über Strand und Hafen

3. Detailrelief der Stadt
Im Belvedere des **Fischereimuseums**



EINE STADT NIMMT GESTALT AN

VON DEN HÖCHSTEN FELSEN DER NORMANNISCHEN KREIDEKÜSTE EINGERAHMТ, ENTWICKELTE SICH FÉCAMP RUND UM EIN FLUSSTAL.

EIN TAL AN DER KÜSTE

Das Tal um das sich Fécamp ansiedelte, entstand aus dem Zusammenfluss zweier Wasserläufe: die Ganzeville und Valmont. In diesem Tal befand sich ebenfalls ein großes Sumpfgebiet aus Mischwasser (Salz- & Süßwasser). Um Überschwemmungen zu vermeiden und den Überblick über die Umgebung zu behalten, siedelten die ersten Einwohner der galloromanischen Zeit für die Anhöhen Fécamps (in ~100 m Höhe); in unmittelbarer Nähe befanden sich Holz, Süßwasser und ein natürliches Hafenbecken. Dieser Teil der Küste nennt sich Alabasterküste, in Anlehnung an das Farbenspiel der Kreidefelsen.

EINE BEFESTIGTE STADT

Die mittelalterliche Stadt wurde ab dem 11. Jh. durch Befestigungsanlagen eingefasst, die dazu dienten, den Burgpalast der normannischen Herzöge und das Mönchskloster zu schützen, denn in der Tat liegt die Abtei nur wenige Schritte von der herzoglichen Residenz entfernt. Vor den Toren der Abtei entstanden neue Stadtviertel: der Platz „des Hallettes“ fing die Pilgerströme auf und die Rue Arquaise diente als Hauptachse in Richtung Arques-La-Bataille. Einzig die Rue de Mer führte zu der Wind und Wetter ausgesetzten Küste. Spuren dieser Zeit sind bis heute erhalten: der im 12. Jh. umgebaute Burgpalast sowie Teile der



Wehrmauern in der Rue d'Estouteville und Rue de la Fontaine. Hauptwerk der hrzgl. Befestigungen ist der Turm „la Tour de la Maîtrise“, welcher heute noch für Workshops dient.

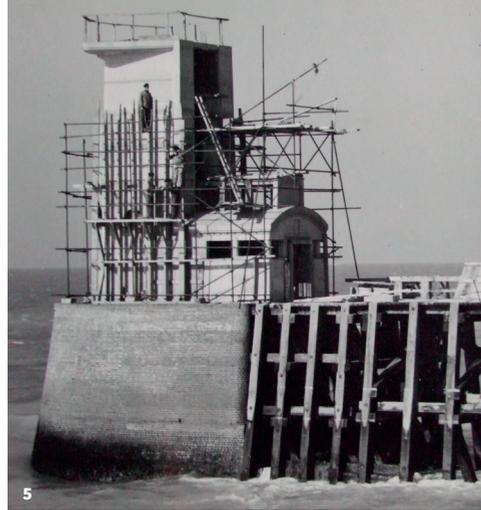
DIE EROBERUNG DES SUMPFFES

Das unbewohnbare Sumpfgebiet Fécamps wurde nach und nach verkleinert und verschwand in den 1880er Jahren ganz.

Seit dem 16. Jh. trennte ein „Retenue d'eau“ (wrtl. Rückhaltebecken) genannter Erdwall das Sumpfgebiet von dem Hafenbecken. Diese Anlage wurde im 18. Jh. ausgebaut. Aber vor allem ab 1830 begannen die Hauptarbeiten zur Hafenvergrößerung, die das Sumpfgebiet endgültig beseitigten: das Becken Bérigny mit Schleuse und Anlegestellen (1833-1842), der Leuchtturm des Cap Fagnets (1836), die Kais „de la Vicomté“ und „des Pilotes“. In der 2. Hälfte des 19. Jh. bekam der Hafen seine heutige Form: Vergrößerung des Beckens Bérigny (1874) sowie zusätzliche Becken.

EIN „NEUES“ VIERTEL FÜRS 19. JAHRHUNDERT

Das Hafenviertel entfaltete sich bereits vor der Revolution weiter, aber vor Allem im 19. Jh. Mit der Blütezeit des Hafens entstand eine moderne Stadt: neuer Markt, Handelsgericht, Banken ...



Die Ankunft der Eisenbahn 1856 gab dem Handel einen weiteren Aufschwung. 1861 wurde die „Mâtüre“, Einrichtung zur Mastmontage, am Kopfende des Beckens Bérigny installiert. Diese erleichterte das Hieven der Masten der großen Fischer- und Handelsschiffe und prägte die Hafenlandschaft bis 1962.

DER WIEDERAUFBAU NACH DEM KRIEG

Die im Vergleich zu anderen Städten der Normandie von den Bombardements der Alliierten 1944 nur wenig betroffene Stadt fand ihren Hafen nach dem Rückzug der Wehrmacht völlig zerstört vor. Die Ära des Wiederaufbaus begann.

Wie die ersten Bewohner ließen sich die Nachkriegsgenerationen auf den Anhöhen nieder. Die Behelfsbaracken der amerikanischen Notunterkünfte wurden durch große, mit modernem Komfort ausgestattete Komplexe ersetzt. 1965 wurde das Viertel „Ramponneau“ eingeweiht. Parallel dazu entwickelten sich der Wohnungsbau und große Immobilienprojekte (Wohnanlagen Les Vikings, Pasteur, Mozart ...). Von 1946 bis 1969 wurden 980 Bauanträge im Rathaus eingereicht (gegen 240 von 1920 bis 1940).

URBANE MODERNISIERUNG

2005 wurde mit einer umfassenden Stadterneuerung im Viertel Ramponneau begonnen. Die Raumgestaltung wird neu definiert: das Viertel soll sich nach außen hin öffnen und wird um eine Grünanlage angelegt. Das südlich der Stadt gelegene Plateau Saint-Jacques wird seit den 70er Jahren ausgebaut: Schulkomplex der Gymnasien Maupassant und Descartes, Sportanlagen und sowie letztlich dem Krankenhauskomplex Hôpital-Clinique des Falaises und Alterspflegeheim. Auf ehemaligen landwirtschaftlichen Flurstücken ist ein neues Wohnviertel mit Ein- & Mehrfamilienhäusern entstanden.

DEN ÜBERBLICK BEHALTEN

Um das Stadtbild komplett erfassen zu können, muss man den Matrosenstieg zu Fuß erklimmen oder die Route du Phare ganz hochfahren. Vom Cap Fagnet aus genießt man einen fantastischen Panoramablick. Von dort aus hat man das ganze Tal und die verschiedenen Viertel, aus denen sich die Stadt zusammensetzt, komplett im Visier. Dies wird durch das 360°-Panorama im Belvedere des Fischereimuseums ergänzt, das u.a. Interpretationshilfen zur Stadtarchitektur enthält.



6



7



8

**4. Wiederaufbau
der Bérigny-Fahrerinne**
1952 - AMF

**5. Wiederaufbau
des nördlichen
Leuchtturms**
1951 - AMF

6. „Botanica“-Park
im Viertel „Ramponneau“

**7. „Tour de la Maîtrise“
(Wehr- & Lehturm) mit
Stadtmauer,**
Überreste der Abtei

**8. Blick auf die Avenue
Gambetta bis zum Yacht-
& Handelshafen**

DIE STADT IM LAUFE DER JAHR- HUNDENTE

ALS EHEMALIGE HAUPTSTADT DES HERZOGTUMS NORMANDIE UND HAUPTHAFEN DER FRZ. KABELJAUFISCHEREI, HEGT UND PFLEGT FÉCAMP DIESES GROSSE ERBE, DEN BLICK STETS NACH VORNE GERICHTET.

ALS FÉCAMP NOCH FISCANNUM HIESS

Die Caleten, erste Bewohner Fécamps, bevorzugten die sicheren Anhöhen oberhalb des Meeres dem von einem unbewohnbaren Sumpfgebiet durchzogenen Tal. In der Römerzeit entstand ein Fischerdorf, das „Fiscannum“ genannt wurde, von dem altskandinavischen Wort für Fisch „fisk“ abgeleitet. Im 7. Jh. entstand ein Frauenkloster, das aber im 9. Jh. aufgrund der Bedrohung durch die Wikingerüberfälle aufgegeben wurde. Archäologische Ausgrabungen zeigten, dass die Gebäude durch Brände zerstört worden waren.

VON DEN WIKINGERN ZU DEN NORMANNEN

Ein Jahrhundert später machten die ehem. Eroberer, inzwischen Herzöge der Normandie, die Stadt zu einer ihrer Hauptstädte. Sie bauten einen Burgpalast mit einer breiten Ringmauer und gründeten anlässlich ihrer Bekehrung zum Christentum die Abtei zur Hlg. Dreifaltigkeit. Herzog Richard II. (996-1026), holte 1001 den berühmten Benediktinerabt Wilhelm von Volpiano nach Fécamp, der ebenfalls die Abteien von Jumièges, St-Ouen (Rouen) und St-Wandrille mit umstrukturierte. 1067 feierte Wilhelm der Eroberer prunkvoll den Sieg der Schlacht von Hastings (1066), die ihn zum König Englands gemacht hatte und



1

bedachte die Abtei großzügig als Dank für ihre Hilfe.

IRDISCHE MACHT, SPIRITUELLE MACHT

Nach dem Mont-Saint-Michel ist die Abtei Fécamps die zweitwichtigste Pilgerstätte der Normandie. Die Heilig-Blut-Reliquie zog eine große Fülle Pilger an (12. - 19. Jh.) und trug, neben den Einkünften aus Besitztümern von Frankreich bis nach England, zum Vermögen der Ordensgemeinschaft bei.

Die Macht der Abtei verringerte sich ab dem 16. Jh. Um 1650 wurde sie von der benediktinischen Reformkongregation der Mauriner übernommen, die die Abtei in sowohl geistiger als auch materieller Hinsicht wiederbelebte. Während der frz. Revolution wurde sie endgültig aufgegeben, von der Stadt aufgekauft und 1856 zum Rathaus.



2



3



4

SEEHAFEN UND SEEBAD

Seit der Entdeckung der Neuen Welt Ende des 15. Jh. waren die fécamper Seeleute auf allen Weltmeeren unterwegs. Der Kabeljau machte dem lange als König der Fische geltenden Hering Konkurrenz. In der Hochzeit der Neufundlandfischerei (1901 – 1905) registrierte Fécamp 69 Dreimaster. Die „Marité“ (1922), der letzte noch in Betrieb befindliche Neufundlandsegler aus Holz sowie die Schulschiffe „Étoile“ und „Belle-Poule“ der frz. Marine (2 Schoner, 1932) zeugen noch heute vom Know-how der ehemaligen Werften Fécamps. Die Ankunft der Eisenbahn 1856 machte Fécamp zu einem angesagten Seebad - im luxuriösen Casino z.B. empfing man große Berühmtheiten. Die Schönheit der Küste inspirierte Autoren und Künstler dieser Zeit wie Claude Monet, Berthe Morisot oder Guy de Maupassant und auch dem heute noch in Fécamp hergestellten Likör Bénédictine war man sehr zugetan.

1. Historische Galerie - Fischereimuseum

2. Herzog Richard -
Westfront der **Abteikirche**

3. Modell des Schiffes Oseberg - Detail -
Fischereimuseum

4. Ehemaliges Casino -
Strandpromenade, Anf.
20. Jh

5. Militärparade der belg. Armee auf dem heutigen Platz **Charles de Gaulle**
1914 - AMF

GARNISONSSTADT FÉCAMP

Am 9. Oktober 1914 marschierten 2500 belgische Soldaten in Fécamp ein. Die Bevölkerung, noch vom Abmarsch an die Front ihrer eigenen Soldaten betroffen, erblickte jetzt eine besiegte, nach Zuflucht suchende Armee. Daraufhin wurden ein militärisches Ausbildungslager sowie Militärlazarette eingerichtet.

Am Ende des Ersten Weltkriegs zählte Fécamp seine Wunden. 1921 wurden 38 Veteranen zu Giftgasopfern erklärt. Ein Jahr später zählte man 479 „für Frankreich gefallene“ Soldaten, 53 Vermisste sowie 303 Waisen. 101 Personen wurden nach wie vor kostenlos ärztlich versorgt.



5



6



7

FÉCAMP, STELLUNG DES ATLANTIKWALLS

Die im Juni 1940 von der Wehrmacht besetzte Stadt wurde den benachbarten Festungen Le Havres und Dieppes angeschlossen. Auf dem Cap Fagnet wurde eine große Radarstation errichtet. In die Felsen wurde in geheimer Mission ein wahrscheinliches Lazarett gegraben. Die Hauptachsen wurden flächendeckend mit Bunkern versehen; um die Schusslinien frei zu halten wurden die Villen am Strand und das Casino gesprengt, ebenso die Häuser entlang der Panzergräben. Kurz vor der Befreiung der Stadt (2. Sept. 1944) wurde der Hafen (vor dem Krieg Haupthafen der Kabeljaufischerei) sabotiert und komplett verwüstet. Fécamp wurde zur nationalen Priorität des Wiederaufbaus erklärt.

6. Innenraum des vermeintlichen deutschen Militärlazarets

7. Bunker auf dem Cap Fagnet

8. Trawler „Le Dauphin“ der Rederei André Ledun - 1971 - AMF

ZEIT DER UMSTRUKTURIERUNG

Die hauptsächlich auf der Fischerei und Textilverarbeitung basierende Industrie Fécamps litt in den 70er Jahren unter dem durch das Ende der Neufundlandfischerei ausgelösten Wirtschaftsumbruch. Neue Branchen brachten den Aufschwung, vor allem der Ausbau des Tourismus: Yachthafen, jegliche Arten an Unterkünften, neue Restaurants... 1992 erhielt die Stadt das frz. Label „Ville d'art et d'histoire“ (Stadt der Kunst und Geschichte).

Noch einmal sind es Meer und Wind die Fécamp weiterbringen: Errichtung eines Offshore-Windparks, Wartungsbetriebe mit Ausbildungsprogrammen für spezifische Berufssparten.



8

**9. Abmarsch der
belgischen Truppen zu
Manövern**
1914 – AMF

**10. Blick auf die
Windkraftanlage und
Klippen** Richtung
Saint-Valéry-en-Caux



VON EINEM ORT ZUM ANDEREN

**OB VON OBEN NACH UNTEN ODER WESTEN
NACH OSTEN, FÉCAMP WIRD SIE
AUS JEDER SICHT ÜBERRASCHEN**



DAS CAP FAGNET

Das Cap Fagnet hat seinen Namen vom altfranzösischen Wort „Fagne“ (Hochmoor), und ist mit 110m Höhe der höchste Punkt der Alabasterküste mit einem atemberaubenden Blick auf das Meer, die Klippen sowie das Tal Fécamp. Durch die Zeitalter hindurch war es immer ein strategischer Ort: gallische Siedlung (Graben des Oppidums noch sichtbar), Balduins-Festung während der Hugenottenkriege (im 16. Jh. zerstört), Bunkeranlage des Atlantikwalls.

Das Kap sticht unverkennbar durch die Silhouetten des Radarturms, der Seefahrerkapelle und seit 2006 auch des Windparks aus der Landschaft heraus. Die hier ansässige Flora und Fauna ist bemerkenswert.

**1. Die Spitze
des Cap Fagnet**

**2. Innenraum der
Seefahrerkapelle
Notre-Dame de Salut**

3. Das Fischereimuseum

**4. Abteikirche zur
Heiligen Dreifaltigkeit**

5. Kiesstrand in Fécamp

DIE KAPELLE NOTRE-DAME DE SALUT

Die Seefahrerkapelle auf dem Hochpunkt der Klippen besitzt eine ganz besondere Atmosphäre und dient den Schiffen als Orientierungspunkt. Obwohl Stürme und Kriege bereits das Dach des Mittelschiffs und Teile des Querschiffs weggerissen haben, hält die Kirche dank der liebevollen Zuneigung der Bevölkerung nach wie vor stand. Das Gebäude beherbergt zahlreiche Votivbilder & -tafeln zum Andenken an die auf See verschollenen Seeleute oder als Dankesgaben an die hiesige Schutzpatronin, die Mutter Gottes.

Der „Matrosenstieg“, ein ehemaliger Pilgerweg, verbindet den Hafen mit der Kapelle (Startpunkt am Quai Maupassant). Spaziergänger schätzen seine ganz besondere Atmosphäre.





DAS FISCHEREIMUSEUM

In einem ehemaligen Fabrikgebäude aus den 50er Jahren eingerichtet, erweckt das Fischereimuseum einen der wichtigsten ehem. Wirtschaftszweige der Stadt der Neufundlandfahrer wieder zum Leben; mit sich selbst als erstem Ausstellungsstück. Das neue Museum, das sich auf dem Grand Quai im Herzen des Handels-, Yacht- und Fischereihafens befindet, ist mit seinen auf 7 Etagen verteilten 4700 m² ein wichtiges kulturelles und touristisches Zentrum für Fécamp und die ganze Normandie. Das Projekt entspricht dem Wunsch, die kompletten maritimen und historischen Sammlungen des Kulturguts Fécamps an ein- und demselben Ort zu versammeln. Die vorherigen Standorte konnten nicht den gleichen Komfort und Service bieten. Neben seinen weitläufigen Ausstellungsräumen beherbergt das neue Museum einen Buchshop, einen Bereich für Wechselausstellungen, ein Dokumentationszentrum, ein Auditorium (100 Plätze) und eine große Empfangshalle. Das Belvedere (6. & 7. Niveau) bietet ein fantastisches 360°-Panorama über die Stadt und die Alabasterküste. Hier befinden sich Reliefmodelle, die die Stadtentwicklung anhand verschiedener Baudenkmäler über 3 Epochen hinweg aufzeigen.

VOM STRAND ZUR STADT

Die Strandpromenade auf dem Deich führt vom Casino bis zum Hafen. Die Galets (aus den Klippen abgebrochene Feuer- & Kalksteinblöcke, vom Meer zerkleinert, glatt geschliffen und wieder an Land gespült) auf dem Strand waren früher ein wichtiges Baumaterial: in den Fassaden findet man immer noch die behauenen Feuersteine, in allen Facetten zwischen schwarz und weiß. Die Verbindung mit Backstein ist eines der typischen Stilelemente der lokalen Architektur.

Um 1900 wurden an der Küste ~100.000 t Galets gesammelt... Zum Erosionsschutz der Küste ist dies heutzutage verboten.





BERÜHMTE NAMENSGEBER

Die langen, vielzähligen Kais sind nach berühmten Männern, die die Stadt geprägt haben, benannt: Charles Bérigny (1771-1842), Ingenieur des Hafens; Guy de Maupassant (1850-1893), Kind Fécamp und Schriftsteller; Jean Recher (1924-2005), Kapitän der Neufundlandfischerei und Autor; Joseph Duhamel (1879-1959), Gründer der „Pêcheries de Fécamp“. Der „quai de la Vicomté“, erinnert der Seegrafen, die die Hafenzölle erhoben; le „Grand Quai“ (der große Kai), Hauptan- & -ablegedock; am „Quai des Pilotes“ warteten die Schlepper, die die Schiffe sicher in den Hafen brachten.

Bei einem Spaziergang über die hölzernen Seebrücken, die die Hafeneinfahrt einrahmen, kann man das imposante Hin und Her der Wellen unter sich beobachten.

DAS VIERTEL DES BÉNÉDICTINE

In der unmittelbaren Umgebung des Palais Bénédicte zeugen der begrünte Vorplatz und 3 imposante Villen von der Dynastie der Industriellenfamilie Le Grand, die 1863 den berühmten Likör erfanden. Die von dem



Architekten Camille Albert entworfenen Gebäude haben alle einen eklektizistischen Stil.

KIRCHE DER BÜRGER, KIRCHE DER SEEFAHRER

Per kaiserlichem Dekret trennte ab 1805 die „Rue des Limites Paroissiales“ die Besitztümer der Pfarreien Saint-Etienne (Meerseite) und Sainte-Trinité (Landseite).

Beide Kirchen hatten die frz. Revolution überstanden. Die denkmalgeschützte ältere Abteikirche, weist eine ästhetische gotische Architektur auf und hat einen 60 m hohen Vierungsturm.

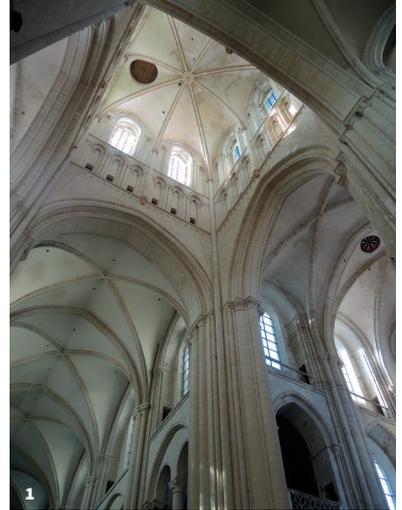
Die Kirche Saint-Etienne, errichtet ab dem 16. Jh. und bis ins 19. Jh. unvollendet, besitzt ein denkmalgeschütztes Renaissance-Portal und war die bevorzugte Kirche der Seeleute, die hier am ersten Februarwochenende ein Fest zu Ehren des Hl. Petrus feiern. Dank des Mäzenats der OLVEA-Gruppe konnten die monumentalen Malereien im Chor sowie weitere Bildwerke in den Jahren 2010 und 2011 restauriert werden.

**6. die „Estacades“
(Seebrücken)**
an der Hafeneinfahrt

7. Der Palais Bénédicte
mit Ehrentreppe

DIE ABTEIKIRCHE ZUR HEILIGEN DREIFALTIGKEIT

DIE BEREITS 1840 IN DIE ERSTE LISTE HISTORISCHER BAUDENKMÄLER EINGETRAGENE ABTEIKIRCHE WURDE DURCH IHRE UMWANDLUNG ZUR PFARRKIRCHE VOR DER ZERSTÖRUNG BEWAHRT.



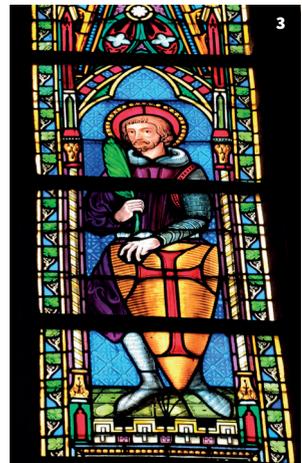
VON DER ABTEIKIRCHE ZUR PFARRKIRCHE

Die an die Benediktinerabtei Fécamps angeschlossene Kirche war von 1001 (Ankunft des ersten Abtes Wilhelm von Volpiano **1**) bis 1792 Abteikirche und wurde auf Beschluss des Revolutionskomitees (Schließung aller Kirchen) zu einer einfachen Pfarrkirche.

Ihre imposanten Maße erklären sich durch die Signifikanz der von Richard II. **2** gegründeten Abtei sowie dem Status als Pilgerstätte der Reliquie zum Kostbaren Blut Christi. Die Kirche hat einen kreuzförmigen Grundriss und ist nach Osten ausgerichtet. Ein breiter Chorumgang ermöglicht die Prozession der Gläubigen.

GOTISCHE SCHULE

Die 1099 geweihte romanische Kirche wurde 1168 bis auf zwei Kapellen des Kapellenkranzes **3** bei einem Brand vollständig zerstört. Das Kirchenschiff mit 10 Jochen über 3 Ebenen wurde im neu aufgekommenen Stil wieder aufgebaut und 1219 fertiggestellt. Den frühgotischen Stil findet man in den Arkaden, Hochgarden und Emporen (bereits im romanischen Gebäude vorhanden). Über die Vierung erhebt sich der Vierungsturm **4** durch den intensives Licht in das Gebäude fließt. Die der hlg. Jungfrau gewidmete Absidialkapelle **5** verlängert das Gebäude auf 127 m, gleich Notre-Dame in Paris.



1. Vierungsturm
über dem Kreuz von Haupt-
& Querschiff

2. Baldachin,
Rokoko, von **Defrance**

**3. Detail einer
Glasmalerei**
in der
Schutzpatronenkapelle



VERSCHÖNERUNGSARBEITEN RENAISSANCE BIS ROKOKO

Antoine Bohier, Abt von Fécamp (1505 – 1519), entdeckte an der Seite König Ludwigs XII. Italien. Nach seiner Rückkehr begann er einige der ersten Renaissancewerke in Frankreich: die skulptierten Abschlüsse der Chorkapellen **6**, den Hauptaltar **7** im Chor in weißem Marmor und Tabernakel des Kostbaren Blutes **8**.

Mitte des 18. Jhs. ließ der Abt Claude François Montboissier de Canillac die Fassade der Kirche erneuern und beschloss, den Chor modern zu gestalten. Der von Jean-Pierre Defrance prächtige Rokokobaldachin **9** aus vergoldetem Holz ruht auf Marmorpilastern, als Ersatz der unmodernen gotischen Pfeiler.

EINDRUCKSVOLLES MOBILIAR WAS SIE NICHT VERPASSEN DÜRFEN:

Die Reliquienruhe **10**: die Flachreliefs stellen das Leben Christi dar. Die frühgotischen Skulpturen sind einwandfrei anglonormannischer Herkunft (momentan nicht vor Ort).

4. Mariä Entschlafung

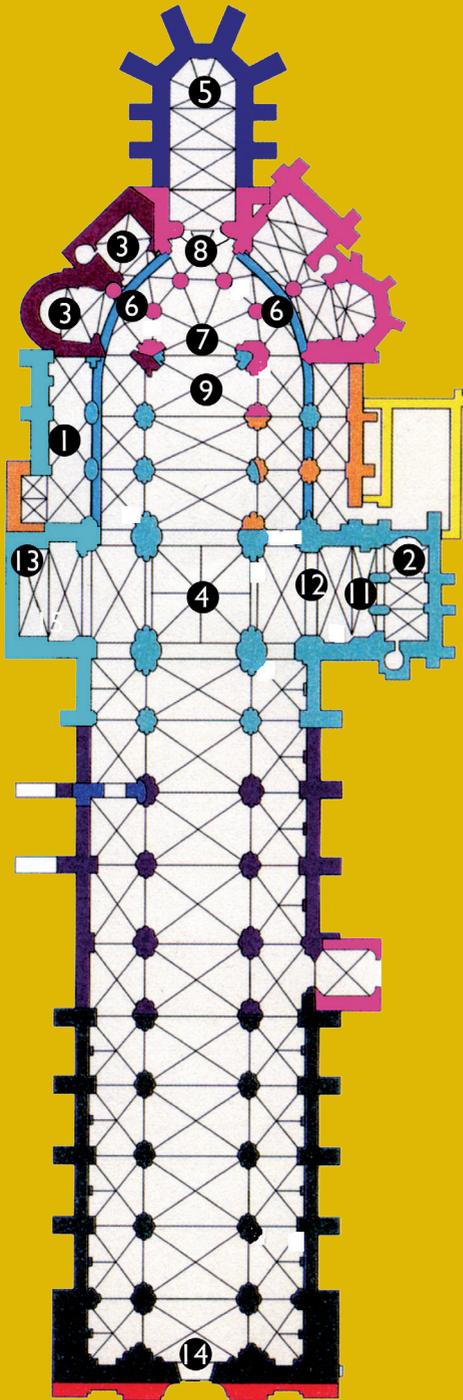
5. Die große Orgel,
unter Denkmalschutz
stehend

Der Engelsfußabdruck **11**: dieses elegante gotische Gebilde erläutert eine der Gründungslegenden der Abtei: ein Engel soll seinen Fußabdruck in diesem Stein hinterlassen haben, nachdem er dem Gebäude den Namen „Sainte Trinité“ (Heilige Dreifaltigkeit) gegeben hatte.

Mariä Entschlafung **12**: die polygrome, steinerne Skulpturengruppe ist für den Realismus Ende des Mittelalters charakteristisch.

Astronomische Gezeitemuhr **13**: als eine der ersten ihrer Art, erhielt die 1667 gebaute Uhr ein Zweizeiger-Uhrwerk. Sie zeigt neben Stunden und Minuten auch die Mondphasen (Globus), die 29½ Tage des Mondmonats und die Gezeiten Fécamps an.

Die große Orgel (denkmalgeschützt) **14**: Die 1746 für die Abtei Montivilliers gebaute Orgel wurde 1803 der neuen Pfarrei Fécamps als Wiedergutmachung der Schäden während der frz. Revolution übertragen. 1883 wurde das Instrument von Cavaillé-Coll umgebaut, das seitdem über 34 vollständige Register auf 3 Manualen mit 2216 Pfeifen verfügt.



6. Der Tabernakel
des Kostbaren Blutes

- 1106
- 1168 - 1187
- } 1187 - 1219
- }
- 13. Jh.
- Ende 13. - 14. Jh.
- 15. Jh.
- 16. Jh.
- 1748

1. Heringsschachteln

2. Arbeitstisch zum
Filetieren der Fische
Boucane du Grand Quai
[Heringsräucherei des
Grand Quai]

3. Fischerboot



LOKALES KNOWHOW MIT VIEL GESCHMACK

**OB SALZIG ODER SÜSS, GERÄUCHERT
ODER WÜRZIG...
FÜR JEDEN GESCHMACK IST ETWAS DABEI!**



HERING: DER KÖNIG DER FISCHER

Die Heringsfischerei hat vom Mittelalter an zur Entwicklung und zum Wohlstand Fécamps beigetragen. Zu Beginn der Industrialisierung prägten die „Boucanes“, wie man in Fécamp die Räuchereien nennt, mit ihren Pultdächern und den aneinandergereihten roten Schornsteinen das Stadtbild. In diesen Fabriken räucherte und verarbeitete man den Hering nach einer von den Wikingern überlieferten Technik. Keine dieser Räuchereien ist heute mehr in Betrieb. Nach einer vom Département Seine-Maritime durchgeführten umfassenden Restaurierung konnte 2012 die „Boucan du Grand Quai“ dem Publikum wieder für Besichtigungen geöffnet werden. Man findet hier Maschinen und Gerätschaften, die von dem Förderverein „La Boucan du Grand Quai“ über Jahre hinweg gesammelt wurden um das Know-How zu erhalten.

DER LIKÖR BÉNÉDICTINE

Ob Autoren, Karikaturisten oder Plakatkünstler: alle feiern den Likör Bénédicte®. Die Rezeptur setzt sich aus 27 Pflanzen der 5 Kontinente zusammen und wird seit 1863 streng gehütet; Datum als das Wissen der Benediktinermönche dem Gründer Alexandre Le Grand vererbt worden war. Der Vorreiter des Marketings

ließ nach einem Brand einen regelrechten Industriepalast zum Ruhm seines Likörs bauen (Einweihung 1900). In den 80er Jahren wurde alles an die Martini®-Gruppe verkauft, die wiederum von Bacardi® übernommen wurde. Der Bénédicte® wird nach wie vor in Fécamp hergestellt. Die beeindruckenden Destillierkolben sind bei den Besichtigungen zu sehen. *In Maßen zu genießen.*

ÖLE AUF DEM NEUESTEN STAND DER TECHNIK

Die OLVEA-Gruppe ist ein herausragender Akteur im Bereich pflanzlicher und Fischöle. Das 1929 in Fécamp gegründete Unternehmen entwickelte sich mit der Kabeljaufischerei Fécamps vor den Küsten Neufundlands und Grönlands.

Nach wie vor in der Normandie ansässig, produziert und vertreibt OLVEA heute weltweit über ihre 12 Niederlassungen Fisch- und pflanzliche Öle. OLVEA beschäftigt mehr als 200 Personen und verarbeitet 35.000t Öl pro Jahr. Mit ihren Sponsoring-Fonds unterstützt die OLVEA-Gruppe Aktionen in den Bereichen der Kunst, Gesellschaft oder Umwelt in der Umgebung der Filialen, so wie z.B. die Restaurierung der Fresken in der Kirche Saint-Etienne in Fécamp.



DIE HAFENANLAGEN

1984 hat das Département Seine-Maritime die Verwaltung des Hafens der Industrie- und Handelskammer „Seine-Estuaire“ anvertraut. Der Yachthafen verfügt über 800 Liegeplätze, 75 davon reserviert für Gäste, und wird seit 2011 durch 180 Trockenliegeplätze ergänzt. Der Fischereihafen zählt noch 2 große Hochseefischereischiffe, 10 Küstenfischer sowie 25 kleinere Fischerboote und, in Zusammenarbeit mit Dieppe, eine Fischbörse. Hauptfangarten sind: Hering, Jakobsmuscheln, Makrelen, Seezungen, Kabeljau und Tintenfisch.

Der Handelshafen konzentriert seine Aktivitäten auf Holz aus dem Norden, Meerkies, Öl, Schwergut und Papierbrei sowie Schiffsbau und -instandsetzung.

AUS DEM MEER AUF DEN TISCH

Als frz. Haupthafen der Kabeljaufischerei (vom Ende des 19. Jh. bis zur letzten Kampagne des Hochseetrawlers „Dauphin“ 1987), besaß Fécamp zahlreiche Fischverarbeitungsfabriken. Der Kabeljau kam zunächst gesalzen und nach dem Krieg, als die Schiffe mit Kühlketten ausgestattet wurden, tiefgefroren von den

Bänken Neufundlands nach Fécamp.

Heute gibt es noch drei Fabriken um Fécamp herum, die Fisch verarbeiten: Ledun Pêcheurs d’Islande (1872 gegründet, gehört heute zur Gruppe Delpyerrat), die Pêcheries de Fécamp (1913 gegründet, gehört heute zu Delpierre) und die SEPOA-DELGOVE (Société d’Exploitation des Produits de l’Océan Atlantique von 1936). Probieren Sie doch mal einen Kabeljau nach Fécamp Art (in Sahnesauce oder à la Bénédicte) mit Folienkartoffeln als Beilage...

WINDENERGIE

In Ergänzung zu dem 2006 in Betrieb genommenen Windpark auf dem Cap Fagnet kreierten die Gymnasien Fécamps spezifische Fachzweige. In der Tat arbeiten viele lokale Unternehmen an der Kreation eines frz. Industriezweigs rund um die Windkraft mit. Dementsprechend ist seit 2007 ein Offshore-Windpark in Planung und wird von folgenden Firmen ausgeführt: EDF Energies Nouvelles, Enbridge und WPD Offshore (<http://parc-eolien-mer-de-fecamp.fr/>). Somit beteiligt sich Fécamp aktiv an der frz. Politik zur Förderung erneuerbarer Energien, um die europäischen Klimaziele 2020 zu erreichen.



4. Firmensitz OLVEA
in Saint-Léonard
(Seine-Maritime)

5. Bsp.
Offshore-Windpark

6. Werbeplakat
Bénédictine

7. Filetieren von Lachs
(SEPOA-DELGOVE)

8. Hafen mit
Fischereimuseum



8



HISTORISCHE STADT-TOUREN

FÉCAMP IST EINE ETAPPE DER HISTORISCHEN
ROUTEN „NORMANNISCHE ABTEIEN“, „WILHELM
DER EROBERER“ UND „IMPRESSIONISTENWEGE“.



1. Maison du Patrimoine
[Haus des Kulturerbes]
Rue des Forts

2. Jean Lorrain
aus der Kollektion **Garino**
Fischereimuseum

3. Radarturm des Cap
Fagnets

4. Der Herzogspalast -
Hist. Reiseweg "Auf den
Spuren **Wilhelm des**
Eroberers

5. Denkmal
der verschollenen
Seeleute,
kleiner Stadtpark
Rue Alexandre Legros

6. Skulpturengruppe
« L'heure du bain »
[Zeit zum Baden]
von **Dominique Denry**
(von der OLVEA-Gruppe
gestiftet),
Place de l'Éclipse

7. Villa Émilie,
Rue Théagène Boufart

HISTORISCHE STADT-TOUREN

**FÜR ALLE, DIE GERN ZU FUSS EINE STADT ENTDECKEN,
GIBT ES FÜNF BESCHILDERTE TOUREN
(INFOS FRZ. & ENGL.).**

TOUR „CÔTE DE LA VIERGE“

- 1 Jean Lorrain
- 2 Der Matrosenstieg
- 3 Protektion der Fahrerinne, eine heikle Angelegenheit
- 4 Die Kapelle Notre-Dame de Salut
- 5 Der Radarturm
- 6 Die Bunkeranlage des Cap Fagnets
- 7 Der Beobachtungsposten
- 8 Der Bunker „Mammut“
- 9 Das MG-Nest (Maschinengewehrnest)

TOUR RUND UM DIE NEUFUNDLÄNDER

- 1 Die Kirche Saint-Etienne
- 2 Der Hafen Fécamps
- 3 Über alte Segelschiffe
- 4 Les Pêcheries - die Fabrik
- 5 Die Fischräuchereien
- 6 Der Platz Nicolas Selle
- 7 Galets und Feuersteine
- 8 Die Klippen

TOUR DURCH DIE STADT DER ÄBTE UND HERZÖGE

- 1 Die ehem. Abtei zur Heiligen Dreifaltigkeit
- 2 Domus Antiquorum oder auch Haus der unbeugsamen Mönche
- 3 Der Herzogspalast
- 4 Die Abteikirche zur Hlg. Dreifaltigkeit
- 5 Das ehem. Hotel du Grand Cerf
- 6 Tour de la Maîtrise (Lehr- & Wehrturm)
- 7 Die Wehrmauern der ersten Herzöge
- 8 Der mittelalterliche Kanal „de la Voûte“
- 9 Das Viertel der „Hallettes“
- 10 Ehem. Krankenhaus Fécamps
- 11 Die Quelle des Kostbaren Blutes

JUGENDSTILTOUR - EINE NEUE KUNST FÜR MODERNE MÄNNER

- 1 Der Kinder-Pavillon
- 2 Das Denkmal der auf See verschollenen Seeleute
- 3 Der Architekt Camille Albert
- 4 Die Villa Émilie
- 5 Der Palais Bénédictine

WINDIGE TOUR DURCH FLORA & FAUNA

- 1 Der Windpark des Cap Fagnets
- 2 Die Küstenflora
- 3 Sperlingsarten und Zugvögel
- 4 Ansässige Seevögel

FÉCAMP DISCOVERY

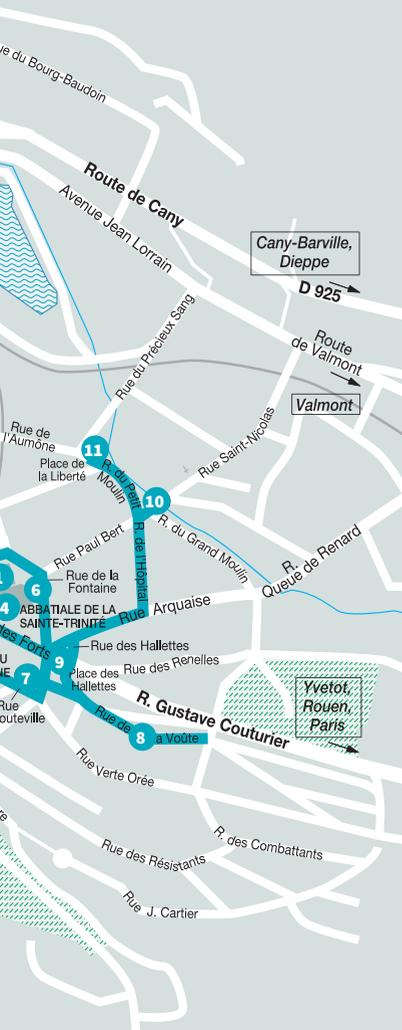


Über die interkommunale Touristeninformation kann man auch eine kostenlose Multimedia-App (Appstore & Google Play) herunterladen und Geschichte mit viel Spaß entdecken.

- Picknickplatz
- Kinderspielplatz
- Touristeninformation
- Servicestation für Wohnmobile
- Wohnmobilstellplatz
- Campingplatz
- öffentliches WC
- Parkplatz
- Polizei
- Post
- Etappen der Impressionistenwege

FARBEN DER STADTTOUREN

- Côte de la Vierge
- Rund um die Neufundländer
- Stadt der Äbte & Herzöge
- Jugendstiltour
- Windkraft, Flora & Fauna



„ICH ERINNERE MICH AN DIE BANK IN FÉCAMP, DIE MIR ALS SCHIFF DIENTE, UND AN DIE PAPPEL, AUF DIE ICH IMMER KLETTERTE.“

Guy de Maupassant, „Briefwechsel“ (mit Gustave Flaubert), 1884.

Lassen Sie sich von Fécamp, einer Stadt der Kunst und Geschichte, erzählen...

...in Begleitung eines vom Kultusministerium zugelassenen Stadtführers. Ihr persönlicher Guide nimmt Sie mit auf Tour durch Fécamp, deren Facetten er wie seine Westentasche kennt und sie Ihnen von Platz zu Platz und Viertel zu Viertel näher bringt. Eine Frage? Kein Problem, Ihr Führer wird sie Ihnen gerne beantworten!

Le service Archives Patrimoine, (städt. Abteilung zuständig für Archive und Denkmäler), für die Animation des Kulturerbes der labelisierten kunsthistorischen Stadt verantwortlich, bietet ganzjährig Aktivitäten für Einwohner, Schüler und Touristen an. Immer offen für Ihre Projekte.

Wenn Sie als Gruppe kommen möchten,

bieten wir Ihnen ganzjährig Führungen an (auch auf Deutsch, Vorabbuchung erforderlich). Eine Broschüre darüber schicken wir Ihnen gerne zu.

Fécamp gehört dem französischen Netzwerk der Städte und Regionen der Kunst und Geschichte an

Das Kultusministerium, die Generaldirektion des Kulturerbes, verleiht den Städten und Regionen, die ihr Kulturgut fördern, das Prädikat „Villes et Pays d'art et d'histoire“. Diese Auszeichnung garantiert die Kompetenz der Fremdenführer sowie eine fachgerechte Denkmalbetreuung und -animation. Von antiken Überresten an bis hin zur Architektur des 20. Jhs wird die ganze Vielfalt der labelisierten Stätten in Szene gesetzt.

Informationen, Reservierungen

Maison du Patrimoine
10 rue des Forts
Tel: 0033 235 10 60 96
patrimoine@ville-fecamp.fr
www.ville-fecamp.fr

In der Nähe

Bernay, Caen, Dieppe, Le Havre, Coutances, die Region des Clos du Cotentin, die Metropole Rouen und das Pays d'Auge haben ebenso das Prädikat „Villes et Pays d'art et d'histoire“

Bildnachweis:

Stadt Fécamp, Kulturdezernat und Amt für Kommunikation. Stadttarchive (AMF) Bilderfonds Bergoin-Yon/Imagery und Godchaux. Office Intercommunal de Tourisme de Fécamp. OLVEA. EDF Energies nouvelles.

Redaktion

Stadt Fécamp, Kulturdezernat

Entwurf

Banse Imprimerie, Thierry Allain nach ORIGINALDESIGN Studio Muchir Desclouds

Druck

Banse Imprimerie IMPRIM'VERT® 4 500 Exemplare Dezember 2021

